

*Herbert Rauchenecker*: Lebendiges Brauchtum. Kirchliche Bräuche in der Gemeinde, München: Pfeiffer 1985. 239 S. Kart. DM 28,—.

Das kirchliche Brauchtum erscheint gegenüber der Liturgie weithin als eigenständiges Phänomen, getragen von einer meist schwer zu umschreibenden Volksfrömmigkeit. In ihm fließen unterschiedliche Strömungen zusammen, wobei nicht nur zentrale Elemente des christlichen Glaubensbewußtseins durch anschauliche Bräuche konkretisiert, sondern gelegentlich von peripheren Praktiken überwuchert werden. Reformen aller Zeiten haben sich bemüht, jeglichen Mißwuchs zu beschneiden, ohne dabei durchschlagenden Erfolg zu haben; überdies bemächtigte sich des leer-gelegten Brauchtumsfeldes gerade in jüngster Zeit die säkularisierte Folklore. Gerade im Hinblick auf die unverkennbare Vernachlässigung ist die Vermittlung angemessener Kenntnis über das religiöse Brauchtum nötig, zumal sie neben vertiefter Sinngebung auch den Stellenwert solcher Verleiblichung des Glaubens Ausdruck zu geben vermag.

Der Verfasser des vorliegenden Überblicks über das kirchliche Brauchtum in der Gemeinde ist Tutor am Fachbereich Religionspädagogik/Kirchliche Bildungsarbeit der Fachhochschule München, und er liefert mit seiner Darstellung eine willkommene Information. Ermuntert von der Aussage der Liturgiekonstitution (Art. 37), wonach die Kirche nicht »starre Einheitlichkeit« zur Norm erhebt, vielmehr das geistige Erbe im Brauchtum der Völker zu bewahren trachtet, betont er geradezu die Notwendigkeit gelebter Bräuche im Sinne der Gemeindebildung und individuellen Erfahrung (S. 14f.). Die Schilderung des jeweiligen Brauchtums folgt im ersten Teil dem Lebenslauf, wobei unter den Stichwörtern Geburt, Hochzeit, Tod die je übli-

chen Formen zur Sprache kommen, und zwar auch über den deutschen Sprachraum hinaus. Vergleiche mit Neuentwicklungen profanen Brauchtums, etwa auch in sozialistischen Ländern (S. 81 ff.), illustrieren die Konkurrenz, unter der das christliche Erbe steht.

Der zweite Teil behandelt das Jahreslaufbrauchtum entsprechend dem Kirchenjahr einschließlich der Heiligenfeste. Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Hinweise auf entsprechende Formen kirchlichen Feierns in den evangelischen Landeskirchen, wobei mit Recht auf ihren Stellenwert im reformatorischen Bewußtsein aufmerksam gemacht wird. Mit Hinweisen auf einen angemessenen Vollzug christlichen Brauchtums im Lebensbereich von Gemeinde und Familie beschließt Rauchenecker seine Darstellung.

Das Werk erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Erhellung des vielfältigen Brauchtums; es nimmt jedoch die bekannten Erkenntnisse aus Kirchengeschichte, Liturgiewissenschaft und Volkskunde auf, um sie übersichtlich dem Leser vorzustellen. Tatsächlich lassen sich zahlreiche Gebräuche nur aus geschichtlicher Retrospektive verstehen und gegebenenfalls in die Praxis der Gegenwart umsetzen. Kritische Hinweise auf ihre angemessene Umsetzung im christlichen Jahreskreis bereichern das Buch über seinen Informationswert hinaus.

P. Stockmeier